

CHIEMGAUER IM PORTRÄT

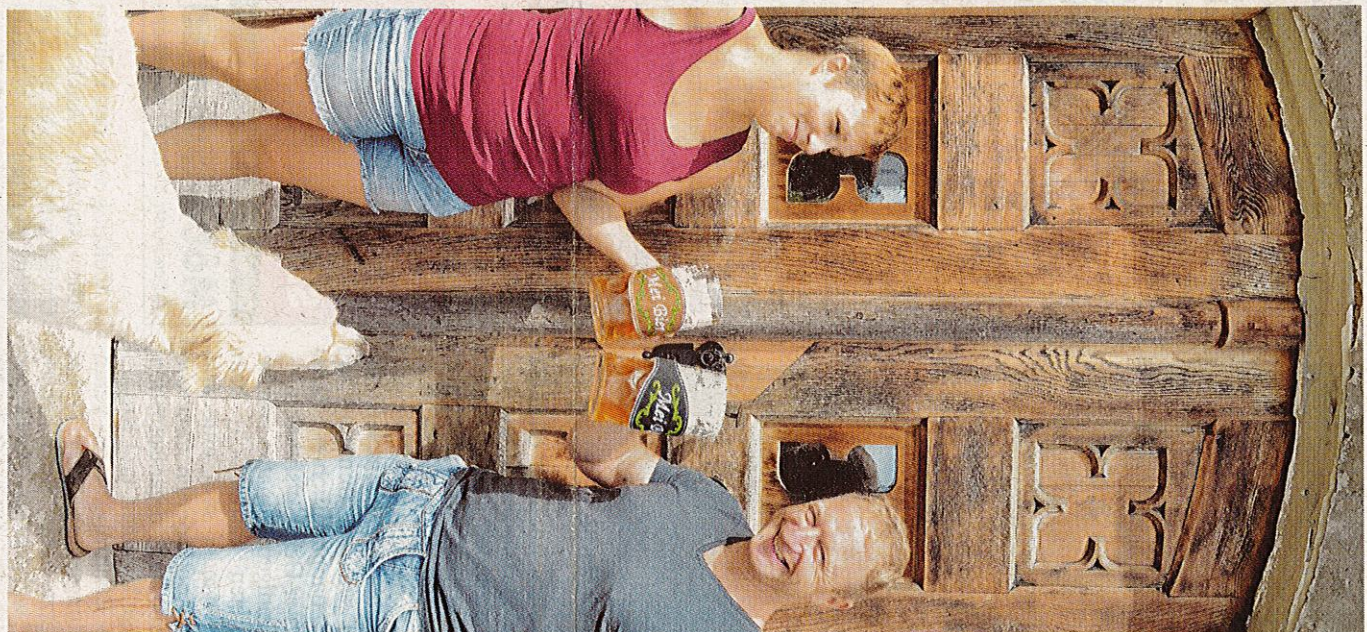
Alle in Tracht, nur die Mass ist nackert!

Eine Marktlücke haben zwei Bernauer entdeckt und geschlossen: Ihre Beobachtung: Alle waren im Bierzelt in Tracht, nur die Masskrüge und Weißbiergläser nicht. Dank „Mei Bier“ aus Bernau kommt jetzt auch der Gerstensaft in Tracht daher.

VON KLAUS BOVERS

Bernau – Volles Bierzelt, ausgelassene Stimmung, alle in Tracht – nur die auf dem Tisch sind nackert, also die Masskrüge, und zwar zum Verwechseln nackt! Und dadurch jedem fremden Zugriff ausgeliefert, falls ihr Durst-Abschnittspartner gerade mal abgelenkt ist.

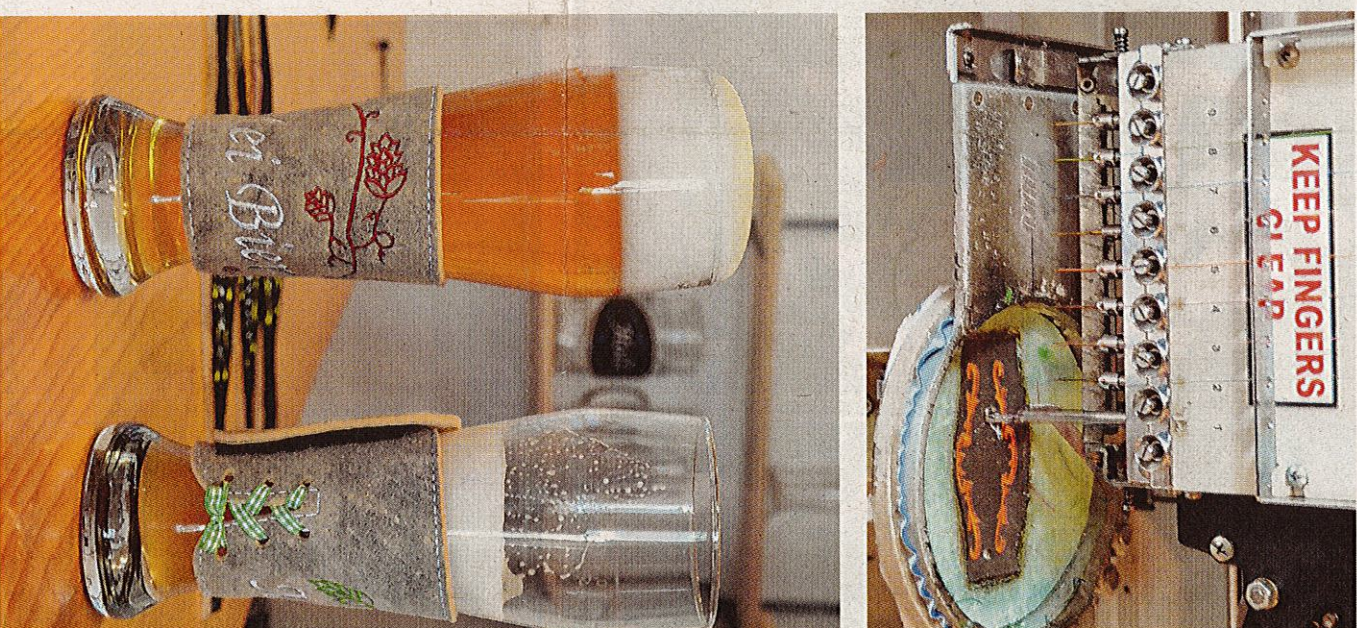
Das ist zum Glück Vergangenheit, seit der „Goofy“, hüterlich heißt er Gottfried Gamreiter, vor vier Jahren in Osterham bei Bernau die Biertracht erkunden hat. Jetzt gibt es für jede Mass und jede Halbe, fürs Weißbier und auch für die Flasche eine eigene Tracht. Aus echtem Hirschleder, bestickt in leuchtenden Farben und „personalisiert“, wie Anka „Goofy“ Partnerin und PR-Frau das nennt. „Mei Bier“, so firmieren die beiden aus dem Chiemgau, zu finden sind sie in einem ehemaligen Maschinenhaus der historischen Salzsole-Pipeline von Traunstein nach Rosenheim.



Mit einem Hundegeschirr für „Emmi“ fäng alles an

Angehängen hat es mit einem Hundegeschirr für „Emmi“, den Golden Retriever. Edel sollte es sein, aus Hirschleder und auf jeden Fall „trachtig“. Was der Trachtenschnelder dem „Goofy“ dann lieferte, gefiel ihm nicht, worauf er das Teil kurzerhand selber zuschnitt, nähte und bestickte, und es noch heute stolz herzeigt.

Ganz in Gedanken spielte er damit irgendwann an seiner frischen Radlernmass herum, das „Latzer“ – kennt ein



Hündin „Emmi“ war die eigentliche Ideengeberin, da sie ein trachtiges Geschirr aus Leder haben sollte. Anka und „Goofy“ hatten daraufhin ihre Marketing-Idee, auf die sie vor dem historischen Eingang ihrer Werkstatt anstoßen – mit nicht nackerten Masskrügen natürlich (linkes Bild). Inzwischen rattert in der Werkstatt eine nagelneue Stickmaschine vor sich hin (oben rechts). Fürs Weißbierglas gibt es die Tracht sogar mit Wadl-Schnürung (rechts unten).

FOTOS BOV

jeder, der Hosenträger zur Ledernen trägt – passte wie angegossen unterm Griff um die Mass herum, fühlte sich dabei gut an und schaute richtig nach Tradition aus. „Goofy“ dachte sich einen versteckten Klettverschluss dazu, und die Idee der Biertracht war geboren.

Fürs Besticken des Hundegeschirrs hatte sich „Goofy“ extra eine alte chinesische Stickmaschine über Ebay besorgt, denn wenn er sich et-

was vornimmt, dann muss das Ergebnis g'scheit sein. Die Maschine war über Disketten programmiert, also konnte er Farben, Muster und Namen wechseln. Die persönliche Mass am Bierstisch war jetzt mit „Mei Bier!“ endlich möglich. Ein paar Prototypen gab es für Spezn, die wiederum von anderen Spezn wahrgenommen wurden, und schon kamen die ersten Bestellungen: „Davon machst mir un-

dingt zehn Stück mit Namen, die brauch' ich für meine Kunden beim Herbstfest!“ Im Maschinenhaus rattern heute zwei Stickmaschinen automatisch vor sich hin, eine davon nageheu. Muster hängen an der Wand, auf der Werkbank sind zwei Nietenzangen montiert, ein Tiefegal ist gefüllt mit dem Rohstoff Hirschleder in verschiedenen Farben, und auf Stelagen liegt jede Menge Vorge-

stanztes – so sieht Handwerk aus. Und das soll auch so bleiben. „Wir bieten ein hochwertiges Produkt“, zeigt sich Anka professionell, „es heißt Biertracht, kommt aus dem Chiemgau und trägt die Marke „Mei Bier“. Große Stückzahlen? „Eher nicht“, sagt „Goofy“, „authentisch solls sein, wie die Tracht“. Aber beide ahnen schon, dass die organisierten Trachtler eher nicht zu ihrer Kundschaft gehören.

„Goofy“ gehört auch selber mehr zur Jeans- und T-Shirt-Fraktion, die bayerische Tradition ist ihm aber trotzdem wichtig. Doch lebendig soll sie sein, so wie die Band „La Brass Banda“ mit Lederhosen, aber barfuß beim Trachtenfest in Ruhpolding aufgetreten ist.

Trink-Tracht fürs Babyfläscherl: „Mei Millli“

Diese offene Art mit Tradition umzugehen, taugt auch Anja, und so war es für beide keine Frage, auch für die eher preußische Pilsflasche eine Biertracht zu kreieren. Diese passte dann rein zufällig auch auf die üblichen Baby-Nuckelflaschen, Ergebnis: „Mei Millli“, die Trink-Tracht für den Nachwuchs. Auch die natürlich aus unverwundlichen Hirschleder, von einem Gerber, der „altsämsch“ arbeitet, so wie im Mittelalter, ganz ohne Chemie. „Wennst ein bissl drauf aufpass, hast du deine Biertracht ein Leben lang“, meint „Goofy“, „we bei der Lederhose, einschließlich der persönlichen Patina!“

Als er kurz die Werkstatt verlässt, um ein Bier zum Anstoßen zu holen, sagt Anka: „Der „Goofy“ ist ein handwerkliches Naturtalent. Er macht alles, hat sich aber nie auf etwas festgelegt. Da sieht man, wie kreativ einer sein kann, wenn er nicht in ein Muster geschoben wird!“

Nach den Schlussarbeiten im Frachtenlook hat er schon wieder eine neue Idee: „Wir brauchen unbedingt bayerische Sternzeichen!“ Warten wir ab, was daraus wird und stoßen derweil an, mit leichtem Weißbier, aber nicht ohne Bier-Tracht.

